

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Eltern, liebe Großeltern, Verwandte und Freunde,

am Tag der Konfirmation, da bekommt man von vielen Menschen etwas geschenkt, das ist schön und deswegen habe ich euch heute auch etwas ein kleines Geschenk mitgebracht. Wunderkerzen! (Wunderkerzen rausgeben) Denn an so einem Tag wie heute, da gehören Wunderkerzen doch einfach dazu. Sie machen (zumindest mir) immer sofort gute Laune, sie funkeln und sprühen und leuchten. Man kann sie einfach in der Hand halten und bestaunen oder man schreibt Dinge in die Luft und fotografiert das Ganze mit einer Langzeitbelichtung. Ihr liebe Konfis seid für mich ein wenig wie diese Wunderkerzen, die ihr gerade in der Hand haltet. Fangen wir mal mit dem äußerlichen an, so eine Wunderkerze kommt ganz schön unscheinbar daher, sie ist grau und wenn man nicht wüsste, was alles in so einem kleinen Ding steckt, dann würde man sie glatt unterschätzen. Vielleicht einfach zur Seite legen und nicht weiter beachten, nicht sonderlich ernst nehmen. Nun heute seht auf keinen Fall unscheinbar aus, aber Jugendliche werden häufig unterschätzt. Oft machen sich die Erwachsenen auch etwas lustig über euch, sagen Sachen wie: ihr seid Pubertiere, also irgendwie anders, eine Spezies, die man noch nicht ausreichend erforscht hat. Überall im Internet oder in Geschäften findet man Sprüche und Postkarten auf denen steht wie ihr so seid. Eine Definition, die ich gefunden habe, lautet wie folgt:

*Teenager: Subst. - 1. Person zwischen 13 und 19 Jahren, die wie ein Kind behandelt wird, von der jedoch erwartet wird, dass sie sich wie ein Erwachsener verhält. 2. Viele Teenager leiden an Schlafentzug.*

*Oft ist daran der frühe Schulbeginn schuld.*

*3. Ein Teenager*

*kann alles... außer die Waschmaschine und den Staubsauger ausfindig machen. 4. Eine sehr unangenehme Zeit im Leben eines Menschen, in der man nicht genau weiß, ob man an den Kinder- oder an den Erwachsenentisch gehört.*

*b. Mit einem Teenager im Haus braucht man Google nicht mehr, denn ein Teenager weiß alles, was es zu wissen gilt.*

Tja, soll ich euch was sagen? Irgendwie ist da schon was dran, aber auf der anderen Seite zeigt es nur die Hilflosigkeit der Erwachsenen. Denn ihr habt euch verändert und verändert euch weiter und klar, damit müsst ihr klarkommen und das ist schon nicht leicht, aber wir hier und vor allem eure Eltern müssen das eben auch begreifen.

Wenn ich all die Eltern hier sehe und Gedanken lesen könnte, ich wette folgende sind gerade hier im Raum dabei:

Es ist doch gerade, als ob das gestern gewesen wär.

Als ob das gestern gewesen wär, als du da gesessen hast, irgendwo zwischen Barbiepuppen und Matchboxautos. Irgendwo zwischen Krokodilstränen über ein kaputtes Knie und dem Traum, dass du fliegen könntest über Häuserdächer.

Diese Zeit als dein Kinderzimmer dir noch nicht zu klein geworden war, sondern unendlich weit schien wie ein Abenteuer-Märchenland. Gerade so, als ob das gestern gewesen wär. Als du dir beim Essen die Bolognesesauce bis zum Haaransatz geschmiert hast und als du immer ins Bett musstest bevor die wirklich wichtigen Dinge passieren.

Diese Dinge, die nur was sind für die, die schon groß sind. Wenigstens haben das diese Erwachsenen immer gesagt. Gerade so, als ob das gestern gewesen wär.

Solche Gedanken kommen Erwachsenen einfach an solchen Tagen, da kann man gar nichts machen. Wenn man älter wird, dann schaut man öfter mal und ja, manchmal auch etwas wehmütig zurück auf das was war.

Aber ihr wisst, dass das nicht gestern gewesen ist, sondern vor gefühlten Ewigkeiten, als ihr aus diesem Kinderzimmer herausgewachsen seid.

Herausgewachsen aus den Schuhen, mit denen du lachend in Pfützen getreten bist.

Herausgewachsen aus dem, was andere von dir denken oder irgendwie zu wissen glauben.

Und manchmal da würdet ihrs am liebsten der ganzen Welt zeigen, das in euch wahre Wunder liegen, denn ihr seid nicht unscheinbar und grau und nicht zu benutzen.

Ihr brennt. Ihr brennt für eure Freunde und Freundinnen und meistens auch für eure Familien. Ihr bringt Licht in unseren Alltag, sprüht vor Freude und Ideen. Mit eurem Witz und eurer Leichtigkeit steckt ihr einander und uns an. Das können Wunderkerzen ja besonders gut, am besten entzündet man eine Wunderkerze an einer anderen Wunderkerze.

Was alles in euch steckt und schlummert, das können wir nur ahnen. Aber ihr beweist euch schon jetzt in diesem Leben. Jeden Tag steht ihr auf und geht durch eure Welt, die manchmal einiges von euch verlangt.

Mathestunden, Momente, in denen du nicht weißt, was du sagen sollst und solche, in denen du mal lieber den Mund gehalten hättest.

Und vielleicht spürt ihr, dass um wirklich zu brennen, um wirklich zu sprühen und zu funkeln, es mehr braucht, als ihr euch selbst geben könnt. Gott hat das dem Propheten Jesaja zugeflüstert. Dass die, die sich auf Gott verlassen, neue Kraft kriegen.

Dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler. Dass sie einen Schritt nach dem anderen gehen und nicht müde werden. Und die Bibel redet in solchen Bildern davon, weil du das heute nicht nur da (*Zeigen auf Kopf*) wissen sollst, sondern auch hier (*Zeigen auf Herz*).

Konfirmation, confirmare, das ist Latein und ja jetzt hol ich hier nochmal die Oberlehrerin raus. Confirmare, das heißt bestärken. Nicht nur dass du bestärkst, dass du hier dazugehören willst. Auch dass du bestärkt wirst. Deswegen bekommt jeder und jede von Euch gleich diesen alten Segen zugesprochen.

Und darum gings eigentlich in eurer Konfizeit.

Als du in Haus Hannah im Boot auf dem See gesessen hast.

Als du manchmal kein Wort verstanden hast und dann plötzlich doch irgendetwas.

Als du mit Obdachlosen geredet hast.

Als du plötzlich lauthals lachen musstest und dann vor Langeweile fast eingeschlafen bist.

Als du Apfelschorle geschlürft und dir die großen Fragen gestellt hast.

Als du mit uns nach Antworten gesucht hast.

Mit den Teamern, mit Herrn Hofmann, Susanne Peters, Caro, Ria, den anderen Unterrichtenden oder mit mir.

Immer ging es eigentlich darum, dass du auffährst mit Flügeln wie Adler. Dass du herausfindest was wichtig ist in diesem Leben, was es ist, das dich tragen kann. Dass du dein Licht in dir findest, loslegst und anfängst zu leuchten.

Und vielleicht wartest Du jetzt darauf, dass ich dir sage, dass du weiter dran bleiben sollst an diesen großen Fragen, die die Welt bewegen.

Dass du wieder durch diese Kirchentür kommen sollst nach diesem Tag. Am besten jeden Sonntag. Aber um ehrlich zu sein, geht's mir darum heute nicht.

Mir geht's darum, wie du heute rausgehst aus dieser Tür. Ob du heute hier rausgehst und etwas spüren kannst, von dieser Kraft. Davon dass du auffährst mit Flügeln wie ein Adler und ob du diese Kraft, diese Zusage für dich behalten kannst.

Denn irgendwann, auch wenn du es dir heute nicht vorstellen kannst, irgendwann wirst du alt sein und all deine Geschichten erzählen.

Und welche Geschichten werden das sein?

Die mit viel hätte und wäre oder solche bei denen du aufgefahren bist mit Flügeln wie ein Adler?

Bei denen dir das Herz brannte? Und man das Leuchten in deinen Augen sah, so wie jetzt?

(Lichter anzünden)

Ich wünsch dir heute, dass du nicht gelebt hättest, sondern dass du lebst.

Dass du nicht geküsst hättest, sondern dass du küsst.

Dass du nicht gewagt hättest, sondern dass du wagst.

Dass du nicht geliebt hättest, sondern dass du liebst.

Dass du nicht deinen Weg gegangen wärst, sondern dass du ihn gehst.

Dass du nicht vertraut hättest, sondern dass du vertraust.

Dass du es nicht gesprüht hättest vor Freude, vor Neugier und voller Lebensmut und Tatendrang, sondern dass du leuchtest und diese Welt ein Stück heller machst.

Und mit mir wünschen dir all das heute die, die dich lieben und deshalb heute hier sind.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne, in Christus Jesus. Amen.